



Gefühlsausbruch

Deutscher Verbraucherpreisindex: Wenn Gefühle besser sind als Fakten



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Bevor wir zu den Gefühlen kommen, vorab die Fakten: Am kommenden Dienstag werden die Daten für den deutschen Verbraucherpreisindex, kurz VPI, veröffentlicht. Der Index misst die durchschnittliche Preisveränderung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten zu Konsumzwecken gekauft werden. Umgangssprachlich ist der VPI die Inflationsrate, an der wir uns alle orientieren und über die in den Medien so viel berichtet wird. Der VPI berücksichtigt natürlich auch die Preise von Energierohstoffen wie Benzin und Heizöl, die ja viele Menschen kaufen müssen, um das Auto am Fahren und die Heizung am Laufen zu halten.

Im Mai lag die Veränderung des VPI im Vergleich zum Vorjahresmonat bei 2,6 Prozent. Für Juni rechne ich mit einem Rückgang, vielleicht so auf 2,2 Prozent. Und spätestens hier verlassen wir den Bereich der Fakten und widmen uns den Gefühlen, denn die spielen beim Thema Inflation eine ebenso große Rolle wie Fakten. Nicht umsonst gibt es ja auch den Begriff der „gefühlten

Inflation“, die uns oft beim täglichen Einkauf oder beim Tanken überfällt. „Verdammt, schon wieder so teuer“ ist ein typischer Ausdruck der gefühlten Inflation. Und häufig liegt die gefühlte über der „amtlichen“ Inflation, der Veränderung des VPI, weil Gefühle uns Menschen nun mal leiten und lenken. Der Mensch als rationales Wesen, der „Homo oeconomicus“, ist nämlich reines Wunschdenken, wie uns Max Frisch in seinem Roman „Homo Faber“ eindrucksvoll aufzeigt. Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen im Moment so geht, aber ich habe ein gutes Gefühl, vor allem beim Tanken. Die Benzinpreise sind in den zurückliegenden Wochen ordentlich zurückgekommen und liegen vielleicht nicht ganz, aber nahezu wieder dort, wo sie vor dem Sprung nach oben standen. Ein bisschen Platz ist noch, so bis 1,70 Euro je Liter Super, aktuell sind es ja um die 1,80 Euro. Mein Gefühl sagt mir, dass es das mit der Inflation war. Aus und vorbei. Aber natürlich stimmt das ja so nicht, denn so wie die gefühlte Inflation häufig über der amtlichen liegt, kann sie manchmal auch darunter liegen. Dann sind die Gefühle besser als die Fakten.

Also, die Inflation ist sicherlich nicht weg, einige Preise steigen ja noch, Eier zum Beispiel sind gerade wieder teurer geworden, und auch bei der Nuss-Nougat-Creme gab es zuletzt leichte Aufschläge. Aber davon müssen wir uns ja nicht beirren lassen. Warum nicht mal unseren Gefühlen freien Lauf lassen, wenn sie schon mal besser sind als die Fakten?

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

29.06.2026	Prosus N.V., Fujitsu Ltd., Nagarro SE, NGK Insulators Ltd.
29.06.2026	Adtran Networks SE, Shelly, paragon GmbH & Co. KGaA
30.06.2026	Constellation Brands Inc (A), Devon Energy Corp., Kontron, Aeroflot
30.06.2026	Hindustan Unilever Ltd., J. FRONT RETAILING Co Ltd, REC Silicon ASA
30.06.2026	LS telcom AG
01.07.2026	voestalpine AG
02.07.2026	J. Sainsbury plc, DOTTIKON ES HOLDING AG
03.07.2026	Mutares, Burckhardt Compression AG
03.07.2026	Einhell Germany AG Vorz.-Inhaber-Akt
06.07.2026	Perrot Duval SA

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

30.06.2026	CN	NBS EMI Verarb. Gewerbe/Dienstleistungen
30.06.2026	GB	BIP Quartal/Jahr
30.06.2026	DE	Einzelhandelsumsätze Jahr
30.06.2026	DE	VPI / HVPI Monat/Jahr
01.07.2026	JP	Tankan Herstellungsindex große Unternehmen
01.07.2026	CN	RatingDog EMI Verarbeitendes Gewerbe
01.07.2026	EZ	HVPI und Kern-HVPI Monat/Jahr
01.07.2026	US	ADP Beschäftigungsänderung
01.07.2026	US	ISM EMI Verarbeitendes Gewerbe
02.07.2026	US	Nonfarm Payrolls / Stundenlöhne Monat/Jahr

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.



TECH. TECH. TECH.

Läuft.

Mit der aktuellen Ausgabe der MÄRKTE & ZERTIFIKATE bleiben Sie bestens informiert.

JETZT LESEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schubert

Redaktionsschluss: 26. Juni 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Erholung nach dem Pullback

Weshalb Anleger den Nasdaq 100 nicht abschreiben sollten

Bis Mittwoch dominierten im Nasdaq 100 die Pessimisten. Sorgen über die zunehmend schuldenfinanzierten Investitionen der Hyperscaler sowie die Aussicht auf eine restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank hatten den Abwärtstrend der US-Tech-Aktien in den vorangegangenen Handelstagen angeheizt. Vor allem höhere Zinsen belasten, da die milliarden schweren Investitionsprogramme der großen Technologiekonzerne auf günstige Finanzierungsbedingungen angewiesen sind. Für zusätzlichen Gegenwind sorgte die Kursentwicklung von SpaceX. Nach dem starken Börsendebüt war die Aktie innerhalb weniger Tage auf zeitweise 225 Dollar nach oben geschossen. Doch die Euphorie hielt nicht lange an: Am Dienstag fiel der Kurs im Tagestief bis auf 147 Dollar zurück.

Rauf, runter, rauf

Die Quartalszahlen von Micron Technologies wurden daher zum Stimmungstest für den gesamten Technologiesektor – und der Halbleiter-Gigant lieferte. Sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten Gewinn je Aktie übertraf das US-Unternehmen die Erwartungen der Analysten deutlich. Zudem überzeugte der Ausblick. Die Anleger reagierten ziemlich euphorisch: Die Micron-



Aktie legte nachbörslich um bis zu 16 Prozent zu und zog den gesamten Nasdaq 100 mit nach oben. Die vergangenen Wochen zeigen einmal mehr: Aufgrund der aktuell komplexen Gemengelage – gekennzeichnet durch geopolitische Risiken, steigende Inflation und unsichere Zinsentwicklungen – weist der Aktienmarkt, allen voran Tech-Werte, aktuell recht hohe Schwankungen auf. Das mag viele Anleger beunruhigen, bietet aktiven Tradern aber auch attraktive Renditechancen.

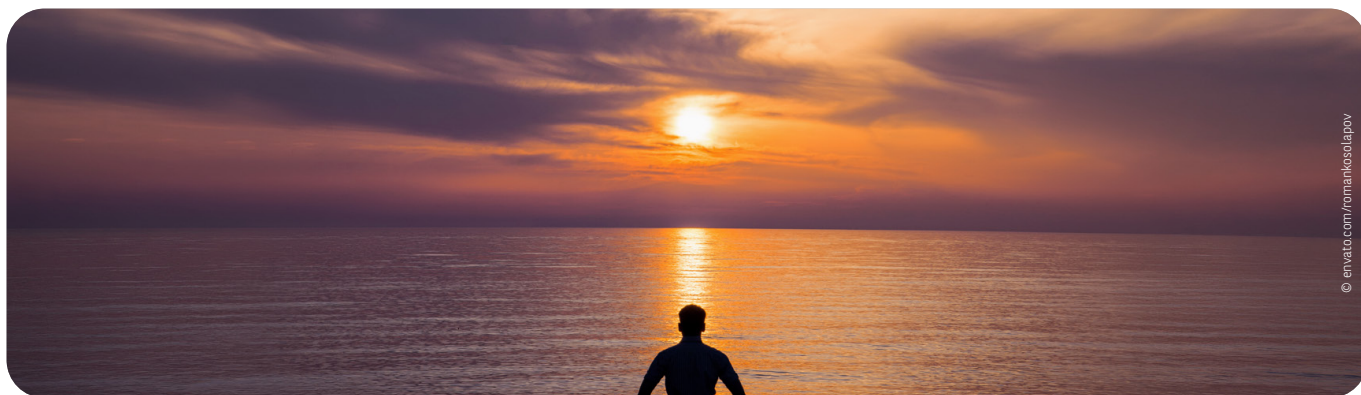
AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	24.825,39	-0,98	1,37	59,06
MDAX	Deutschland	31.772,71	-2,73	3,77	-7,83
TecDAX	Deutschland	3.880,97	-1,68	7,14	8,92
Euro STOXX 50	Europa	6.243,56	-1,24	7,72	51,52
CAC 40	Frankreich	8.421,03	-0,76	3,33	27,15
IBEX 35	Spanien	19.484,21	0,51	12,57	114,23
FTSE MIB	Italien	51.354,50	-2,83	14,26	101,31
FTSE 100	Großbritannien	10.493,40	1,10	5,66	47,05
SMI	Schweiz	14.189,50	3,19	6,95	18,25
ATX	Österreich	6.455,85	-1,10	21,21	85,43
Dow Jones	USA	51.920,62	0,69	8,03	50,78
NASDAQ 100	USA	29.440,32	-3,18	16,60	105,23
S&P 500	USA	7.357,49	-1,91	7,48	71,88
Russell 2000	USA	3.007,86	0,94	21,19	28,85
Nikkei 225	Japan	69.408,00	-2,82	37,88	138,79
Hang Seng	Hongkong	22.685,00	-5,18	-11,49	-22,55
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.703,92	-4,57	21,33	23,51

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 26.06.2026; 09:20 Uhr

Rücksetzer unter die 4.000-Dollar-Marke

Für einen Abgesang auf Gold ist es wohl trotzdem zu früh



© envato.com/romarkosolapov

Seit dem Ende Januar erreichten Allzeithoch von rund 5.589 Dollar je Feinunze hat der Goldpreis erheblich an Wert eingebüßt. Am Mittwoch fiel die Notierung des Edelmetalls erstmals seit November vergangenen Jahres unter die Marke von 4.000 Dollar. Für Ernüchterung sorgen unter anderem die zunehmenden Zinsängste; der neue US-Notenbank-Chef Kevin Warsh schürt die Sorge vor einem strafferen geldpolitischen Kurs. Die Wahrscheinlichkeit einer US-Zinserhöhung bis Jahresende hat sich damit spürbar erhöht. Hatten Anleger vor wenigen Wochen noch kaum mit einer Kursänderung der Fed gerechnet, preist der Terminmarkt inzwischen bereits einen Zinsschritt im September ein. Die veränderten Zinserwartungen verleihen zugleich dem Dollar Rückenwind, der gegenüber den wichtigsten Währungen zulegte. Gegenüber dem Euro stieg der Greenback zuletzt auf den höchsten Stand

seit 13 Monaten. Für den Goldmarkt ist das keine gute Nachricht. Grund: Gold wird rund um den Globus fast ausschließlich in Dollar gehandelt; gewinnt der Greenback an Wert, verliert Gold für Anleger aus dem Nicht-Dollar-Raum an Anziehungskraft.

Nicht vorschnell abschreiben

Gleichwohl sollten Anleger das Edelmetall nicht vorschnell abschreiben. Die Nachfrage der Zentralbanken bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau, während geopolitische Konflikte und die weltweit ausufernde Staatsverschuldung die Attraktivität von Sachwerten erhöhen. Dreht die Zinsfantasie wieder nach unten und verliert der Dollar womöglich wieder etwas an Dynamik, könnte Gold daher schneller in den Aufwärtsmodus zurückkehren, als viele Marktteilnehmer derzeit erwarten.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Aug	73,94	-7,85	21,39	23,79
WTI Crude Oil	Aug	70,59	-7,59	23,39	29,50
Gold	Kasse	4.026,18	-2,60	-6,83	150,38
Silber	Kasse	57,94	-9,70	-19,24	215,69
Platin	Kasse	1.614,82	-3,55	-26,41	65,14
Palladium	Kasse	1.204,41	-4,37	-25,92	-55,23
Kupfer (Comex)	Jul	6,01	-4,77	5,32	131,95
Kupfer (LME)	3 Monate	13.179,00	-2,93	5,72	130,08
Aluminium (LME)	Sep	3.172,00	-6,73	5,88	85,23
Nickel (LME)	Sep	16.811,63	-5,30	0,78	31,99
Zink (LME)	Sep	3.421,10	-5,52	9,59	61,56

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 26.06.2026; 09:20 Uhr

Euro weiter unter Druck

Der Kurs der US-Notenbank Fed belastet die Gemeinschaftswährung



Der Euro setzt seinen Abwärtstrend fort und erreichte am Mittwoch mit 1,1325 Dollar den niedrigsten Kurs seit Ende Mai 2025. Wichtigster Impulsgeber sind wohl die Zinserwartungen, die sich zuletzt zugunsten des Greenback entwickelt haben. Auslöser waren jüngste Signale der US-Notenbank. Fed-Chef Kevin Warsh hatte nach

seiner ersten Zinssitzung die Bedeutung der Preisstabilität betont und damit Spekulationen auf einen restriktiveren geldpolitischen Kurs genährt. Die Terminmärkte preisen nun für die Fed im Jahresverlauf mehr Zinsschritte ein als für die Europäische Zentralbank. Dies verlieh dem Dollar zusätzlichen Auftrieb, zumal EZB-Chefin Christine Lagarde am Montag betonte, dass die Europäische Zentralbank nicht stärker auf die Auswirkungen des Nahostkonflikts reagieren müsse.

Wirtschaftliche Lichtblicke bleiben ohne Wirkung

Auch die freundlicheren Signale aus der deutschen Wirtschaft konnten den Euro nicht stützen. Das Ifo-Geschäftsklima legte im Juni den zweiten Monat in Folge zu und erholte sich damit weiter von den Belastungen durch den Iran-Krieg. Die Stimmung hellte sich sogar etwas stärker auf als von Analysten prognostiziert. Ebenso wirkungslos verpuffte der am Mittwoch veröffentlichte Anstieg des Einkaufsmanagerindex (PMI Composite) für den Euroraum. Solange die Märkte auf einen vergleichsweise straffen Zinskurs der Fed setzen, könnte es der Gemeinschaftswährung schwerfallen, gegenüber dem Dollar nachhaltig Boden gutzumachen.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1376	-0,52	-3,20	-4,67
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8619	-0,60	-1,12	0,26
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9203	-0,31	-1,14	-15,95
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	53,0788	-0,14	4,96	408,39
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,7570	-0,76	-3,29	11,15
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6493	1,07	-6,30	4,84
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	183,9700	-0,30	-0,03	39,18

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	127,51	0,89	-0,06	-25,77	2,85
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	89,87	0,46	-1,64	-30,10	4,71
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	119,41	0,62	-0,62	-20,45	3,60
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	120,27	0,71	-0,26	-23,93	3,62
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	110,22	0,54	-1,97	-16,41	4,37
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	114,12	0,65	-1,27	-28,11	4,86
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	128,20	0,35	-3,25	-15,50	2,60

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 26.06.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Institutionelle und Nachhaltigkeitsstrategien



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

„Trump kam, und die Nachhaltigkeit verschwand aus den Schlagzeilen und Portfolios“, lautete in den vergangenen Jahren eine viel gelesene Schlagzeile. Tatsächlich sind die Verhältnisse etwas komplizierter, wie eine jüngst publizierte Umfrage von BNP Paribas ergab. Man hatte über 100 institutionelle Investoren aus aller Welt nach ihren Nachhaltigkeits- und Anlagestrategien befragt. Und die wandeln sich offenbar. Aber sie verlieren keinesfalls an Bedeutung – im Gegenteil. So berichtete die Hälfte dieser Investoren von stabiler Nachfrage nach Nachhaltigkeitsstrategien während der vergangenen 12 Monate. Ein Viertel sah einen Anstieg der Nachfrage – und nur ein Fünftel einen Rückgang. Je näher diese Investoren dem Nachhaltigkeitsthema standen, desto eher sahen sie eine steigende Nachfrage. Bei 88 Prozent der Befragten ist die Nachhaltigkeit in einer firmenweiten Regelung verankert. Bei 59 Prozent der Befragten setzt man auf thematische Nachhaltigkeitsanlagen, und 32 Prozent berichten, dass sich die Finanzanlagen an nachhaltigen Benchmarks orientieren.

Interessant ist auch die Erwartung bezüglich der nachhaltigen Produkte in den kommenden zwei, drei Jahren (hier waren Mehrfachnennungen möglich). Am meisten – mit 52 Prozent – werden die „leichten“ Produkte (die am ehesten den Artikel-8-Produkten entsprechen) genannt. Immerhin 42 Prozent erwarten mehr von nachhaltigen Mandaten, die bestimmte ESG-Ziele erreichen sollen (vergleichbar mit den „Artikel-8-Plus“-Produkten). Und selbst die „dunkelgrünen“ Artikel-9-Produkte, die am besten der „reinen Lehre“ der

Nachhaltigkeit folgen, weil hier von Firmen konkrete Ziele und der Weg dahin offengelegt werden müssen, kommen auf 20 Prozent. „Das ist Ausdruck von Pragmatismus und Flexibilität“, folgern die Studienautoren. Bei den trendig werdenden Nachhaltigkeitsthemen (auch hier waren Mehrfachnennungen möglich) kam „Klima-Transition, Dekarbonisierung, Energiesicherheit“ auf 93 Prozent, deutlich vor „Resilienz, Klima-Anpassung, physische Klima-Risiken“ (67 Prozent) und „Natur/Biodiversität“ (55 Prozent). Gemäß der Studie zeigt sich bei diesen Erwartungen, dass und wie institutionellen Investoren ihre Prioritäten in Hinblick auf die kommende COP30-Klimakonferenz festlegen. Auf Rang 5 folgt übrigens schon ein verantwortungsvoller Umgang mit Künstlicher Intelligenz; 39 Prozent der Befragten erwarten bei diesem Thema eine höhere Priorität.

„Weit weg von einem Abschwung weist das aktuelle Umfeld auf eine tiefer liegende Transition“, halten die Studienautoren fest. „Die Nachhaltigkeit ist nicht mehr länger eine Frage der Anpassung – sie ist bereits strukturell eingebettet.“ Die Grenze liege nicht mehr zwischen den Investoren, die sich beim Thema Nachhaltigkeit engagieren, und denen, die das nicht machen, sondern zwischen denjenigen, die dieses Thema operationalisieren können, und solchen, die sich an den Grenzen bewegen. Die Glaubwürdigkeit verlagere sich von Ambitionen in Richtung Nachweis. Damit müssten institutionelle Investoren ständig die Ziele und Ansprüche ihrer eigenen Klientel im Auge behalten – und gegebenenfalls nachjustieren.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas erhielt vom renommierten Magazin „The Digital Banker“ eine Auszeichnung in der Kategorie „beste Privatbank in Europa“. Die Jury begründete die Auszeichnung mit den herausragenden Leistungen des „One Bank“-Geschäftsmodells und den erzielten Benchmarks im Bereich nachhaltige Transformation und Mehrgenerationen-Vermögensplanung. Gemessen wurde die Leistung mit Umfragen zur Kundenzufriedenheit. «



RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.